

87. XII. 1917

127

Unser Vordringen in den Sieben Gemeinden.

Drahtbericht des Kriegsbereichershatters der „Reichspost“.

(Vom Kriegspressequartier genehmigt.)

Standort, 7. Dezember.

Die aus dem Raume Asiago—Primolano vorgehenden Truppen der 11. Armee haben auf ihrem äußersten rechten Flügel weiter Raum gewonnen. Die die Verschiebungsstraße Gallio—Valstagna sperrenden besetzten Höhenstellungen Monte Zomo und Monte Sisemol befinden sich nun ebenfalls in Händen der I. u. I. Truppen. Auch der Monte Sisemol ist umfassendem Angriff aus West, Nord und Ost zum Opfer gefallen. Wieder wurden einige tausend Gefangene eingebracht.

Die aus dem Raume um Asiago vorgehenden Verbände haben sich nunmehr der Waldzone zugewandt, die die südliche Hälfte der Hochfläche der Sieben Gemeinden erfüllt. Sie ist sehr stark verteidigt und sowohl mit Verbindungswegen, als auch mit Truppen reichlich bedacht. Der Feind hat hier seit der österreich-ungarischen Maioffensive 1916 Verteidigungsmittel über Verteidigungsmittel gehäuft. Zum Glück gestatten die halbkreisförmig nördlich Asiago gelegenen Höhen die Bereitstellung einer mächtigen Angriffsgeschütze, die imstande ist, die ganze südliche Hälfte des Hochlandes sowie das Gelände bis in die Ebene unter wirksames Feuer zu nehmen. In dieser Gegend stehen noch erbitterte Kämpfe mit dem starken und sich ständig verstärkenden Gebirgsflügel der Italiener bevor.

Rirschleher.

Kriegspressequartier, 7. Dezember.

Ungeachtet der schweren Niederlage, die die Heeresgruppe Conrad den Italienern in den letzten Tagen beigebracht und der von der italienischen Heeresleitung aufgestellten Behauptung des „freiwilligen Rückzuges“ erscheint ein kurzer Rückblick auf die Ereignisse im Raume der Sieben Gemeinden von Interesse. Anfangs November waren die Vorbereitungen für den eigenen Angriff noch im Gange, als die Italiener am 9. ihre bisherigen Stellungen auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden räumten und nahe hinter denselben gelegene starke Verteidigungsanlagen bezogen. Eigene Nachrichtendetachements hielten die Fühlung mit dem weichenden Gegner aufrecht und bereits in der Nacht zum 10. November gingen Divisionen der Heeresgruppe Feldmarschall Freiherr v. Conrad zum Angriffe vor, welche Asiago und die hartnäckig verteidigten Stellungen zwischen diesem Orte und dem vier Kilometer südöstlich davon am Rande der Assafchlucht gelegenen Stella erstürmten. Der Feind, der hier über 1000 Gefangene eingebüßt hatte, ging auch unter dem Drucke der konzentrisch gegen Feltre vorrückenden Kolonnen zurück und stellte sich nur den rasch vordringenden eigenen Detachements in erbitterten Gegenangriffen. Berglich versuchten, in der Linie der besetzten Werke Cima di Campo—Cima di Zan, die zur Werlgruppe Fonzaso—Lamon gehören, die Italiener mit starkem Widerstand zu leisten. Am 12. November bereits war das Panzerwerk Cima di Campo mit 13 Offizieren und gegen 300 Mann in der Hand der von Primolano aus vorgedrungenen österreich-ungarischen Truppen. Das östlich davon gelegene Werk Cima di Zan vermochte der Feind noch rechtzeitig zu sprengen. Aber auch hier büßte er gegen 1000 Gefangene ein. Dem Drucke unserer Truppen weichend, ging der Gegner

nunmehr in die bereits von Natur aus starken Stellungen im Raume um Fozza zurück. Trotz der herangezogenen Verstärkungen vermochte er auch hier die wichtigsten vorgelagerten Höhen des Monte Longara und Monte Meletta di Gallio nicht zu halten. Nach wechselvollen erbitterten Kämpfen waren sie in der Nacht zum 13. November erstürmt und gegen 2000 Gefangene eingebracht. Die Führung der österreich-ungarischen Truppen war sich aber bewußt, daß ohne starke Artillerievorbereitung der Angriff auf die mit allen Mitteln ausgebauten Stellungen des Melettamassivs nicht durchgeführt werden konnte. Unbeirrt durch starke Gegenangriffe der Italiener, durch Schnee, Kälte und Eis wurde zum planmäßigen Angriff geschritten, der bereits am 4. Dezember zum vollen Erfolge führte. Am Abend des 5. Dezember waren die gesamten Stellungen des Feindes nördlich der Frenzelschlucht in den Händen der österreich-ungarischen Truppen. Am 6. fiel auch der Monte Sisemol, 4 Kilometer östlich Asiago. Hier allein wurden 1100 Gefangene eingebracht. Zu den in den Kämpfen vom 10. bis 30. November eingebrachten 263 Offizieren und 10.940 Mann an Gefangenen kommen nunmehr weiters 15.000 Mann hinzu. Hatte der Italiener im November 82 Maschinengewehre, 16 Mitralleusen und zahllose sonstige Kriegsbente in den Händen unserer Truppen gelassen, so verlor er in den Kämpfen der letzten Tage außerdem noch 60 Geschütze. Gefangengenommene Stabsoffiziere der Brigade Perugia haben die schweren, blutigen Verluste der italienischen Truppen einwandfrei zugegeben. Alle diese Tatsachen lassen wohl nicht mehr von einem „freiwilligen Rückzug“, sondern von einer schweren Niederlage der Italiener sprechen.